Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 257 (1978)

Artikel: Pflanzen, die spazierengehen : Wissenswertes aus der "Unterwelt"

Autor: Harrer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflanzen, die spazierengehen

(Wissenswertes aus der «Unterwelt») von A. Harrer

bei weitem alles übertrifft, was jemals von der 7000jährigen Stadt Ur.

Diese Glasschachteln gehen an Alter sogar über die Gebirge hinaus. Nicht eine der Berg-

Die Welt ist ganz anders, als man sie sich ketten, die sich jetzt aus den Festländern vorstellt. Da gibt es immer wieder Dinge, die emporwölben, ist so betagt wie die Kieselunverständlich sind, zum Beispiel Pflanzen, algen, denn sie stammen aus einer Erdenzeit, die spazierengehen. Nur sieht man sie nicht — in der es noch nicht einmal die Steinkohlenausser im Mikroskop. Sie sehen dort allerdings wälder gab, die wir als Kohle aus dem Schacht nicht wie ein Gewächs aus, sie benehmen sich holen, in der nicht ein Kontinent so vorhannicht wie ein Gewächs, und ausserdem hausen den war wie heute und in der ein einziger sie in einer Schachtel. Das tun sie zeitlebens, ungeheurer Ozean, das Urmeer «Thetys», und wenn sie sterben, so bleibt die Schachtel einen sehr bedeutenden Teil unserer Erdkugel übrig. Sie ist aus einem sehr edlen Glas, einnahm. Es kann sein, dass sogar damals die ähnlich dem Bergkristall, blitzend und blank Luft nicht ganz dieselbe war, wie wir sie wie dieser und von einer Dauerhaftigkeit, die kennen. Alles übrige: Land, Wasser, Pflanzen, Tiere, sah jedenfalls grundverschieden aus. Menschen gebaut wurde - einschliesslich der Und wer hätte sich im Paläozoikum vorstel-Pyramiden und der farbigen Ziegelmauern len können, dass es einmal so etwas wie einen Menschen geben würde?

> Fragt man, wieso eine Pflanze dazu kommt, sich selbst in eine Schachtel zu sperren und mit ihr herumzuwandern, so erhält man eine sehr vernünftige Antwort. Sie heisst: lebensnotwendig. Diese Notwendigkeit der Lebenserhaltung zwingt alle Geschöpfe zu ununterbrochener Tätigkeit und Daseinsverbesserung.

> So arbeitet also auch die kleine Kieselalge. Auch sie ist etwas Gewordenes, nicht etwas Gewesenes. Sonst gäbe es nicht an 6000 Arten von solchen Schachtelbewohnern, die recht verschiedene Gestalt haben, aber niemals nackt sind, sondern stets in einem Gehäuse sitzen. Ein Grossteil dieser Gehäuse ist schiffchenförmig. Ein Gramm guter Erde kann an 50 000 dieser Glasschachteln enthalten.

> Sie ruhen nicht. Manche tun es zierlichen Schlittschuhläufern gleich. In dünnen Erdkanälen gleiten sie so flink dahin, dass eine, die «Navicula» heisst, in dem Bruchteil einer Minute einen Zentimeter bewältigt. Sehr lebhafte andere Erdkieselalgen «machen» schon in 12 Sekunden einen Zentimeter. In der Schachtel und mit der Schachtel.

> Wir wissen alle, dass Glas durchaus keine gewichtlose Materie ist. Die Kieselalge hat darum eine für ihre Verhältnisse ganz gehörige Last zu schleppen. Herumwandern



Wanderparadies im Sommer

Herrliche Aussicht auf Alpen, Mittelland, Ostschweiz und Bodensee - Viele gefahrlose Wanderwege vom Gipfel nach Urnäsch, Schwägalp, Weissbad, Appenzell, Gonten und Jakobsbad.

Skiparadies im Winter

Leistungsfähiger Skilift auf dem Gipfel (800 Pers./ Std.), herrliches Skigelände über der Nebelgrenze, schneesicher - 7,5 km lange Standardabfahrt -Schussabfahrt nach Jakobsbad — Im Bergrestaurant günstiger Skifahrerlunch — Neuer Skilift Jakobsbad-Lauftegg — Eigene Skibob-Abfahrten.

Der 1663 m hohe Kronberg ist erreichbar mit der Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg — acht Minuten Fahrzeit - Talstation direkt bei Haltestelle Jakobsbad der Appenzeller Bahn und an der Staatsstrasse (grosser Parkplatz) - Für Gesellschaften und Schulen Preisermässigungen — Günstige Abonnemente.

Willkomm!

Chönd zonis!

Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg Tel. 071 891289

Öl, das als «Phaeophyll» aber so wie Blattgrün gleiten oder mit dem sie auch schwimmen. in der sanften Dämmerung des Bodens arbeidig nachzugehen.

austreten kann. Und ausserdem gibt es auch treffen kann.

muss sie. Denn sie wandert dem Licht nach. noch solche, die einen dünnen, elastischen Sie hat in ihren «Chromatophoren» zwar kein Schleimfaden nach Art eines Raupenschlepechtes Blattgrün, sondern ein gelbbraungrünes pers besitzen, auf dem sie geschickt dahin-

Das Leben in der Schachtel ist nicht nur tet. Da sich indes die Erdkrümchen ständig uralt, sondern auf der ganzen Erde, in Land verschieben, da in jeder Stunde zwischen und Wasser verbreitet. In keiner Zeit, in kei-Morgen und Abend die Intensität des Lichtes nem Fussbreit unseres Globus fehlte es jewechselt, so bleibt den Kleinwesen, die von mals. Die Schalen liegen da und dort zu 20 m ihm leben, nichts anderes übrig, als ihm stän- bis 200 m dicken Lagen gehäuft. Es gibt sie von Sibirien bis Madagaskar. Sie heissen dann Nun geben ihnen die zwei dicken Öltropfen Kieselgur oder Bergmehl. Im hohen Norden, bereits einen wesentlichen Auftrieb. Ausser- wenn die Nahrung knapp wird, verbäckt man dem aber ist die Schachtel darauf eingerich- dieses gelblich graue Pulver mit Resten von tet, sie ist verdünnt, wo immer es möglich ist, Hafer- oder Gerstenmehl. Böhmischer Polierund dann mit feinsten Versteifungen doch schiefer glitzert von solchen Schalen. Mit wieder zu unglaublicher Stabilität verfestigt. Tiefseeschlamm werden sie ans Licht gehoben.

Ein ganzes raffiniert eingelegtes System von Die gläserne Schachtel ist also unsterblich. Verspannungen, dazu an beiden Enden eine So ausgezeichnet hat sie sich bewährt, dass geschwungene Öffnung, durch die ein vor- die Zeit ihr nichts mehr anhaben kann. Sie wärtstreibender Wasserstoss ein- und wieder ist die ideale Form, die niemand mehr über-

SSHh

Hochhamm

Sesselbahn Skilift

(bei Schönengrund)

Berggasthaus mit Sonnenterrasse

- Das ideale Skigelände im Winter
- Die reizvollsten Wandermöglichkeiten im Sommer
- Der Berg mit der erstaunlichen Fernsicht
- «Hamm-Frühstück» bis 11 Uhr an Wochenenden und während der Saison (mit Bauernspeck und Käse)

-CONGO-SAL

heilt Schürfungen, Kratzwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine Haut und Wundliegen.



ShI

F b

1

t:

2

V

8